

# Belgischer Agrarpreisindex

Letzte Aktualisierung : 16 Februar 2023

**Dieses Blatt zeigt die Entwicklung der Erzeugerpreise (erhaltene Preise) und der Preise für Produktionsmittel (gezahlte Preise) für den belgischen Agrarsektor. Die Agrarpreisindizes (API) dienen in erster Linie der Analyse der Preisentwicklung. Sie werden für Belgien ermittelt und beziehen sich auf das Jahr 2015.**

**Im Gegensatz zum Jahr 2020, das von der Covid-19-Pandemie geprägt war, steigen die Preise im Jahr 2021 insgesamt wieder an. Die Indizes der Produktionspreise und der Produktionsmittel steigen daher im Vergleich zu 2020 an. Das Jahr 2021 ist außerdem durch einen historischen Anstieg des Preisindex für Düngemittel um 50 % gekennzeichnet, der dem Anstieg der Energiepreise folgt.**

## Der Index der erhaltenen Preise steigt 2021 an

Der Gesamtindex der erhaltenen Preise für das Jahr 2021 ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (124,14 gegenüber 112,47 im Jahr 2020). Hinter diesem Rückgang verbergen sich unterschiedliche Entwicklungen in den verschiedenen Produktionsarten. So steigt der Index für die pflanzliche Agrarproduktion nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit rückläufiger Entwicklung auf ein höheres Niveau als 2018. Tierische Produkte und Produkte aus dem Gartenbau nehmen ebenfalls zu, jedoch in geringerem Maße als 2020.

## Veränderung der Preisindizes für Landwirtschaft und Gartenbau in Belgien

EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

**- Der Preisindex für pflanzliche Erzeugnisse aus der Landwirtschaft ist insbesondere durch die stark schwankenden Preise für Kartoffeln geprägt**

**Kartoffeln** können auf zwei Arten von Märkten gehandelt werden: auf dem freien Markt, der durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage geregelt wird, und auf dem Terminmarkt, der auf Verträgen beruht, die zwischen Erzeugern und Verarbeitern ausgehandelt werden. Hier wird nur der Preis auf dem freien Markt behandelt. Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Entwicklung der

Erzeugerpreise und der Entwicklung der Produktion von Speisekartoffeln. Wenn die Preise in einem Jahr hoch sind, versuchen die Erzeuger, die ein gutes Einkommen erwarten, die Anbaufläche im nächsten Jahr zu vergrößern. Wenn die Erträge gut sind, wird die Produktion hoch und das Spiel des freien Marktes hat fallende Preise zur Folge. Bei niedrigen Erträgen hingegen wird die Produktion nicht höher ausfallen oder sogar sinken, was die Preise hochhält. Diese Beziehung impliziert starke jährliche Schwankungen des Kartoffelpreises. Der freie Markt betrifft nur Speisekartoffeln, die für die Industrie bestimmt sind. Für den Frischmarkt oder für die Chipsherstellung ist der Markt überwiegend vertraglich geregelt. Während in der Regel bei dieser Kultur eine umgekehrte Korrelation zwischen Ertrag und Preis zu beobachten ist, bestätigt das Jahr 2021 diese Regel nicht. Die Preise waren während der Saison stabil, was vor allem auf den Export nach Süd- und Osteuropa sowie Afrika zurückzuführen war.

Der Preis für **Zuckerrüben** ider seit vielen Jahren einen eher rückläufigen Trend aufweist, steigt 2021 leicht an. Seit 2016 liegt der Index jedoch unter der Basis 100. In den Jahren nach der Abschaffung der Quoten im Jahr 2017 war der Weltmarkt mit einem großen Zuckerüberschuss konfrontiert, was zu einem starken Preisrückgang führte, was wiederum die Preise auf europäischer Ebene beeinflusste. Tatsächlich hängen der belgische Rübenpreis und der europäische Preis für Weißzucker (d. h. Schüttgut aus Zuckerraffinerien) eng miteinander zusammen. Es gibt jedoch eine Verzögerung aufgrund der Zeit, die zwischen der Rübenernte und dem Verkauf des erzeugten Zuckers vergeht. Im Jahr 2021 steigt der europäische Preis. Die Nachfrage nach Zucker ist nämlich größer als das Angebot, teilweise als Folge der geringeren Zuckerproduktion in Brasilien aufgrund der Dürre.

Die **Getreidepreise** hängen hauptsächlich von den Preisen für Weizen ab, da dieser im Jahr 2021 61 % der belgischen Getreideanbaufläche ausmacht. Seit 2019 steigt der Getreideindex an, sodass er 2021 den höchsten Stand seit 2001 erreichte. Solche Preise lassen sich dadurch erklären, dass weltweit weniger Getreide produziert wird als verbraucht wird, was die Preise in die Höhe treibt.

## Veränderung einiger Preisindizes für die pflanzliche Produktion in Belgien

EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

### - Der Preisindex für tierische Erzeugnisse steigt im Jahr 2021, außer bei Schweinen

Seit 2016 steigt der Index für **Rindfleisch** an und erreicht 2021 einen Wert von 108,06. Der Preisanstieg ist nicht nur auf die Covid-19-Krise zurückzuführen, die den heimischen Verbrauch erhöht hat, sondern auch auf die jährlich sinkende Zahl der Züchter von Schlachtrindern, die pandemiebedingte Störung des internationalen Handels (die Importe verlangsamten sich) und die bessere Organisation der Erzeuger in Erzeugerorganisationen.

Im Jahr 2021 ist der Anstieg der Preise für **Milch** mit einem Durchschnitt von 38,5 €/100 l mit dem Anstieg der Weltmarktpreise für Butter und Milchpulver verbunden, insbesondere weil die weltweite Nachfrage nach Milchprodukten das Angebot übersteigt.

Der belgische Schweinesektor befindet sich in einer tiefen Krise. Im Jahr 2021 ist der Schweinepreis niedrig und die Gründe dafür sind vielfältig.

- Auf europäischer Ebene:

Da der Schweinemarkt ein internationaler Markt ist, bestimmt der europäische Markt den belgischen Markt. Die Preise auf dem europäischen Markt sind jedoch sehr niedrig. Da der belgische Sektor zu 249 % selbstversorgend ist, wirken sich die niedrigen Preise härter auf die belgische Ebene aus.

Außerdem ist die Nachfrage schwach: Die Exporte innerhalb der Europäischen Union [EU] sind rückläufig und Exporte außerhalb der EU sind schwierig. Darüber hinaus hat Deutschland aufgrund der dort auftretenden Afrikanischen Schweinepest (ASP) den Zugang zu den meisten Drittländern (hauptsächlich China) verloren. Auf Deutschland entfallen 22 % der gesamten europäischen Schweinefleischausfuhren. Diese Schweine finden sich nun auf dem europäischen Markt wieder und tragen zum Preisverfall bei. Belgien, das nun wieder frei von der ASP ist, versucht, seine Handelsverträge wieder in Kraft zu setzen.

- Auf belgischer Ebene

Der Schweinesektor zeichnet sich durch Zyklen von besseren und schlechteren Jahren aus. Beispielsweise ist 2019 ein sehr gutes Jahr auf den europäischen Märkten, aber Belgien ist aufgrund des Vorkommens der ASP in Gaume nicht in der Lage, voll davon zu profitieren. Infolgedessen beginnen die belgischen Schweinezuchtbetriebe diese Schweinekrise, ohne im Gegensatz zu den anderen EU-Mitgliedstaaten finanzielle Rücklagen bilden zu können. Im Jahr 2021, in dem Belgien ASP-frei ist, ist der belgische Markt auf dem niedrigsten Stand, sogar auf dem niedrigsten Stand in der EU.

## Veränderung einiger Preisindizes für die Tierproduktion in Belgien

EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

### - Der Preisindex für Gartenbauprodukte steigt 2021 weiter an

Der Marktpreis eines Jahres für **Birnen** wird stark von der Produktion des Vorjahres beeinflusst. Da die Ernte in den letzten Monaten des Jahres stattfindet, entwickeln sich die Märkte je nach den verfügbaren Mengen noch in den ersten beiden Quartalen des Folgejahres. In den ersten Monaten

des Jahres 2021 befindet sich der Birnenanbau, der wichtiger ist als der Apfelanbau, in einer ungünstigen Marktsituation. Die Bestände verzeichnen den höchsten Stand der letzten fünf Jahre, 65 % mehr als im Jahr 2020 im gleichen Zeitraum. Gleichzeitig sind die Preise niedrig: der Durchschnittspreis für Birnen liegt von Januar bis Juni unter dem Fünfjahresdurchschnitt.

Die Birnensaison 2021-2022 sieht völlig anders aus: da sich die extremen Wetterbedingungen im Frühjahr und Sommer 2021 stark auf die Birnenproduktion in anderen EU-Mitgliedstaaten ausgewirkt haben, besteht im Herbst 2021 eine starke Nachfrage mit guten Preisen für belgische Birnen. Ab Ende August erreichten die Preise für Birnen ein Rekordniveau, das mit den hohen Preisen von 2012 vergleichbar war.

Umgekehrt sind die Preise für **Äpfel** 2021 gut, wenn auch für eine geringere Menge als in der vorherigen Saison. In ganz Europa sind sowohl die Nachfrage als auch die Produktion hoch. Mit dem Beginn der neuen Hartobstsaison ändert sich diese Situation: die Apfelernte ist in ganz Europa gut, was den Verkauf erschwert und die Preise fallen lässt.

Für **Freilandgemüse** sind die Preise in der ersten Hälfte des Jahres 2021 im Vergleich zu 2020 einigermaßen stabil. Der Gartenbau im Gewächshaus ist 2021 schwierig: bei Tomaten beispielsweise werden im Sommer „Winterpreise“ beobachtet. Dies ist auf die steigende Nachfrage der Gastronomiebranche zurückzuführen, aber auch hauptsächlich auf den Rückgang der Produktion infolge des schlechten Sommerwetters und des hohen Krankheitsdrucks durch den Fruchtvirus. Dieses hochansteckende Virus bereitet den Tomaten- und Paprikaproduzenten große Sorgen. Die Preise der anderen wichtigsten Gewächshauskulturen sind relativ stabil: der Preis für Schlangengurken und Paprika schwankt während des gesamten Jahres 2021 um den Fünfjahresdurchschnitt. Obwohl Salat 2020 eine sehr schwierige Zeit durchläuft, hauptsächlich aufgrund der Schließungen in der Gastronomiebranche als Folge der Maßnahmen im Zusammenhang mit Covid-19, erholen sich die Salatpreise 2021 wieder.

## Veränderung einiger Preisindizes für den Gartenbau in Belgien

EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## Der Preisindex für Produktionsmittel steigt 2021

Die Produktionsmittel umfassen alle Elemente, die an der Produktion beteiligt sind, wie z. B. Vorleistungen, Investitionen, Lohnkosten, Pachtzahlungen für landwirtschaftliche Flächen und Zinsen.

Mit Ausnahme der Zinsen steigen in Belgien die Preise für Produktionsmittel seit Jahren an. Sie erreichten den höchsten Stand seit 2001.

## Veränderung der Preisindizes für Produktionsmittel in Belgien

EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

### - Der Preisindex für Vorleistungen steigt 2021 wieder an, sodass die Indizes historische Höchststände erreichen können

Die Vorleistungen der Landwirtschaft sind die Waren und Dienstleistungen, die in einem Kalenderjahr tatsächlich verbraucht werden, um die Produktion zu realisieren, wie z. B. Rohstoffe, Energie etc.

Im Jahr 2021 steigen die Preise für Vorleistungen im Vergleich zu 2020 um 15 %. Energie hat wieder den Wert, den sie vor der Gesundheitskrise von Covid-19 hatte. [\[1\]](#) Mit Ausnahme des Jahres 2020 steigen die Indizes tendenziell an und 2021 ist das Jahr mit dem größten Anstieg seit 2001. Besonders beeindruckend ist der Anstieg bei Düngemitteln, nachdem die Gaspreise in die Höhe geschossen sind (nicht im Energiepreisindex enthalten).

Die Verbraucherpreise für Heizöl und Kraftstoffe werden hauptsächlich durch die Entwicklung des Ölpreises auf den internationalen Märkten bestimmt. Die Strom- und Gaspreise sind ihrerseits von den Ölpreisen abgekoppelt, obwohl sie indirekt von deren Folgen betroffen sind (Quelle: Statbel [\[1\]](#)).

Im Jahr 2021 liegt der Preis für die Rohölsorte Brent, die in Europa als Referenz für Öl dient, bei 71 \$ pro Barrel gegenüber 42 \$ im Jahr 2020, was einem Anstieg um etwa 70 % entspricht. Denn die Aufhebung der Reisebeschränkungen nach der Pandemie und die starke Erholung der Weltwirtschaft lassen die Nachfrage nach Öl steigen.

## Veränderung einiger Preisindizes für Vorleistungen in Belgien

EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## - Die sonstigen Produktionsmittel steigen weiter an, mit Ausnahme des Preisindex für Zinsen, der seit mehr als zehn Jahren sinkt

Die **Investitionen** umfassen die Betriebsausrüstung (Traktoren) und die Bauwerke (Gebäude). Die Kosten für diese Investitionen hängen von den Energiepreisen und der Verwendung neuer Materialien ab, die immer leistungsfähiger und komplexer werden und oft mehr Energie für ihre Herstellung benötigen, was zu steigenden Kosten führt.

Der **Lohnindex** veranschaulicht die Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitskosten pro Stunde. Seit 2015 ist ein Anstieg von etwa 2 % pro Jahr zu beobachten. Dennoch stellt das Jahr 2021 mit einem Anstieg von nur 1 % eine Ausnahme dar. Der Post-Pandemie-Effekt trug zu dieser Stagnation bei.

Während die in diesem Merkblatt detailliert beschriebenen Indizes für ganz Belgien gelten, unterscheiden sich die **Pachtpreise** durch einen regional unterschiedlichen Anstieg, da das System zur Berechnung des Pachtkoeffizienten regionalisiert ist. Innerhalb von zehn Jahren stieg der belgische Pachtpreis für Ackerland um 33 % und der für Weiden um 21 %. In Flandern ist jedoch ein deutlicherer Anstieg zu verzeichnen als in der Wallonischen Region.

Bei den **Zinsen** ist der Index seit mehreren Jahren rückläufig. Dieser Rückgang ist auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen, darunter z. B. ein geringes Wachstum der Weltwirtschaft und der Inflation, wobei anzumerken ist, dass es sich hierbei um einen weltweiten Trend handelt, der nicht nur in der Wallonie zu beobachten ist.

---

[1] Generaldirektion Statistik, Föderaler Öffentlicher Dienst Wirtschaft (Statbel) - Agrarpreisindex

## Weitere Informationen ?

### Quellen:

- Generaldirektion Statistik, Föderaler Öffentlicher Dienst Wirtschaft (Statbel) - Agrarpreisindex
- Institut für volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Preisobservatorium - Preisanalyse - Erster Quartalsbericht 2020
- Fegra, Fédération des négoce en grains (Verband der Getreidehändler)

